

Sonntagsfreude

65/23 | Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 31. Dezember 2023

Zur 1. Lesung

An den Beginn eines größeren Abschnitts zu den zwischenmenschlichen Beziehungen stellt der Weisheitslehrer Jesus Sirach ein dreiteiliges Lehrgedicht über die Ehrung der Eltern. Es nimmt Bezug auf das Elterngebot des Dekalogs (Ex 20,12). Wer seine Eltern ehrt, ist ihnen gegenüber nachsichtig, auch wenn der Verstand abnimmt oder die Demenz schlimmer wird. Dass der Vater öfter erwähnt wird als die Mutter, hängt vermutlich mit der Erbfolge und der Übergabe des Erbes zusammen. Erwachsene Kinder werden ermahnt, sich nicht an Sitten und Gebräuchen zu orientieren, die in den umgebenden Kulturen üblich sind: die Eltern zu entmündigen oder ihnen im Alter die Versorgung zu entziehen.

1. Lesung Sir 3,2-6.12-14 (3-7.14-17a)

Der Herr hat dem Vater Ehre verliehen bei den Kindern und das Recht der Mutter bei den Söhnen bestätigt. Wer den Vater ehrt, sühnt Sünden, und wer seine Mutter ehrt, sammelt Schätze. Wer den Vater ehrt, wird Freude haben an den Kindern und am Tag seines Gebets wird er erhört. Wer den Vater ehrt, wird lange leben, und seiner Mutter verschafft Ruhe, wer auf den Herrn hört. Kind, nimm dich deines Vaters im Alter an und kränke ihn nicht, solange er lebt! Wenn er an Verstand nachlässt, über Nachsicht und verachte ihn nicht in deiner ganzen Kraft! Denn die dem Vater erwiesene Liebestat wird nicht vergessen; und statt der Sünden wird sie dir zur Erbauung dienen.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Antwortpsalm Ps 128 (127)

Selig die Menschen,
die Gottes Wege gehen.

Zur 2. Lesung

Der Hebräerbrief zeigt an einer langen Reihe von Beispielen aus den Schriften des Ersten Bundes, dass der Glaube gerecht macht und das Vertrauen auf Gott selbst durch scheinbar ausweglose Situationen führt. Der Glaube macht Mut zum Aufbruch und vertraut sogar auf das dem Augenschein nach Unmögliche. So macht der Autor des Hebräerbriefes seiner jüdisch-christlich geprägten Gemeinde Mut, das Ziel des himmlischen Jerusalem im Blick zu behalten und auch in schweren, harten Zeiten aus dem Glauben neuen Mut zu schöpfen. Selbst der Tod könne das Vertrauen in Gott nicht zerstören. Auch in unseren Familien dürfen wir Hoffnungsmenschen sein und in Wüstenzeiten das Vertrauen bewahren, dass Gott uns nicht alleine lässt.

2. Lesung Hebr 11, 8.11- 12.17-19

Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde. Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara, die unfruchtbar war, die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den für treu, der die Verheißung gegeben hatte. So stammen denn auch von einem einzigen Menschen, dessen Kraft bereits erstorben war, viele ab: zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zählen kann. Aufgrund des Glaubens hat Abraham den Isaak hingegeben, als er auf die Probe gestellt wurde; er gab den einzigen Sohn dahin, er, der die Verheißungen empfangen hatte und zu dem gesagt worden

Sonntagsfreude

war: Durch Isaak wirst du Nachkommen haben. Er war überzeugt, dass Gott sogar die Macht hat, von den Toten zu erwecken; darum erhielt er Isaak auch zurück. Das ist ein Sinnbild.

Zum Evangelium

Warum sucht die junge Familie den Tempel auf? Sie folgt den religiösen Vorschriften, die sowohl die kultische „Reinigung“ der Wöchnerin (vgl. Lv 12,1-8) als auch die „Darstellung“ des erstgeborenen Sohnes gebieten, der Gott geweiht werden soll (vgl. Ex 13,2). Damit zeigt Lukas, dass Jesus ganz Sohn seines Volkes ist und nach dessen Geboten lebt. Darüber hinaus rückt der Evangelist mit Simeons „Nunc dimittis“ das Erscheinen Jesu im Tempel in den heilsgeschichtlichen Zusammenhang: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen ...“ – bis heute werden diese vertrauensvollen Worte im Stundengebet zum Abschluss des Tages in der Komplet gebetet. Jesus ist Teil einer menschlichen Familie, und doch trägt er alles.

Evangelium Lk 2,22.39-40

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Hochfest der Gottesmutter Maria, Montag, 1.1.2024:

Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

Zur Liturgie um 10:00 Uhr: Werke von Vivaldi, Saint-Saëns, Alain

Sopran: Judith Sauer, Orgel: Andreas Schweiger

Erscheinung des Herrn, Samstag, 6.1.: Hl. Messe um 10:00, 12:00

und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: Besuch der Sternsinger